

Meiner Vorfahren!

Mühlgart den 17^{ten} Decemb 1854.

Offener Aufforderung gemäß bin ich bereit, in einer Liebesbesprechung
 Ihnen zu übergeben. — Es ist Ihnen nicht unbekannt, dass ich in Mainz und Biebrich
 Musik lehrte, und dass ich in Mainz eine gelehrte Musikschule
 angeleitet habe, die bis zu dem jetzigen Augenblicke abhingehalten ist.
 Ich bin zu dem Ende gekommen.

Mein Vater war ein Musikmeister in Erfurt, zu dem ich mich zu begeben
 eine bedeutende Musikschule hatte, die zu dem Ende spielte, außer
 auch eine Contrabaß und Fagott. — Ich selbst bin im Jahr 1805 geboren.
 Als Schüler von 6 bis 16 Jahren hatte ich viel geübt an der Musik,
 und fing an die Violine, später Clarinet in Horn zu lernen. — In meinem
 8^{ten} Jahre gab mir mein Vater, so wie er konnte, Unterricht auf dem Fagott.
 Die drei Instrumente hatte ich besonders geübt und Liebhaberei, ich
 lernte auch in meinem 8^{ten} Jahre auf demselben mit einem Gold-Bläser
 in Mainz, auf die andere Galgenstraße und machte daselbst auf mich
 aufmerksam. Besonders interessant ist eine gute Harmonie für mich.
 Ich wurde als 12^{tes} Jahr dazu bestimmt, nicht meine Vater's Musik
 schule zu besuchen, und sollte ich ein Zögling an der Schule, wo ich
 schon längere Zeit in der Klasse war. Allein es besagte mir nicht
 genug die ganze Zeit in meinem Instrumente und dem Unterricht
 in meinem Lande; besuchte ich die Galgenstraße in Mainz, da
 ein Mitglied meines Vater's Schule war, so aufmerksam machte, daß
 ein mein Vater im Preussischen Conservatorium der Musik eröffnet wurde
 da soll der Vater angucken ob ich nicht als Zögling aufgenommen werden
 könnte. — Mein Vater ging sogleich mit mir, nicht Gmüthlich,
 brachte mich zum Director Demuth an das Conservatorium, ich wurde
 geprüft und zu meinem Studium angenommen. — Ich wählte mein lieb-
 liches Instrument Fagott; und war fleißig, so daß ich in dem ganzen
 Preussischen Lande mein der erste auf meinem Instrumente wurde,
 und unferne die erste erhielt. — In meinem 19^{ten} Jahre
 ich absolviert, wurde sogleich im Preussischen Institut aufgestellt,
 wo ich 3 Jahre blieb. — Während dieses Zeit mußte ich meine

Aufstellungen im Concert zu geben. — In Leipzig besuchte
S. M. den König von Preußen beim Concert, bei welcher Gelegenheit
mich Spontini hörte. Es würde ihm andern Tag von Wien aus
aufgefordert auf Berlin zu kommen und auf einem Theater mich
in einer festbesetzten Vorstellung zu lassen; ich ging deshalb in demselben
Jahre nach Berlin, spielte im großen Opern Theater ein Concert,
man wollte mich namhaft mit 600 Thaler anstellen, allein ich
gefand es nicht, und zwar deswegen, weil ich zwei große
Langzeitstücke wie L'incantation und Guineu vor mich setzte.
Ich blieb 2 Monate in Berlin, machte die Bekanntschaft mit einem
bravissimo italienischen Sänger Tegner. Derselbe trat damals
einen großen Künstler aus dem Ausland an. Ich sprach
mich mit ihm über die Aufführung zu sehen den mich außer gefallen
falle, und er fand Wort. Nach einigen Wochen bekam ich einen
Brief vom Regiments Director in Wien nach Müstyan zu
kommen, um eine Aufführung als Le Tzigane in dem König-
hof Theater zu erhalten. Die Gefährliche besah, und suchte
dann, dass ich einen Tag eine Aufführung nach Wien am
Theater der Oper zu sehen, und wurde nach Wien entsandt in die
Königlichen Hofkapelle in dem Theater zu sehen, zog mich ein ge-
wisses Mangel nach Müstyan, wobei auch ein Mann. — Es
würde im Jahre 1829 ganz nach meinem Wunsch angestellt.
Ich habe jetzt ab mich immer gut, ich wünschte nach einem Jahr meine
Aufführung, und habe als Familienmitglied von 24 Jahren glücklich.
Entscheidend dieser Zeit wurde ich in einem Dienstverhältnis. — Das
1839 erhielt ich eine spanische Hofkapelle von dem Könige
des Kaiserlichen Musik Conservatoriums Porten und Cherubini, wun-
den mit dem größten Aufmerksamkeiten von demselben angesehend
werden, und einen Proben annahm. Es gab mich ein Concert
im Hoftheater zu sehen, wobei ich meine Langzeitstücke zu spielen
sagen konnte; nach 3 Monaten sind ich nun genügt von Wien.
Das 1842 wurde ich eine zweite Reise über Augsburg, München,
Bayern und Wien und wieder überall gut aufgenommen. —

Dieß bestätigte ich mit Zusendung mit Güte dem Instrumental-
sammeisen Beschlusse, und spätere Gültigkeit mit Würdigung des
Fagotts, und bewies absonderl. daß beide Instrumentalbesitzer
gleichsam in London und Antwerpen in den Londoner und Münchener
Kampfbestellung Medaillen zusehen. Als ob sie sich nicht
würde. — Auf unfernigen ist in unsemr zweier Minder jäflich
unseren Gedächtniß Fagottisten die von vielen Fagottisten in ganz
Frankreich und Frankreich als sehr gut anerkannt worden.

Von unsemr Propositionen für Fagott sind in admecht
zusehen:

1. Große Fagottspiele bei Konzerten in Leipzig.
2. Carneval: Darleste mit Clavier Begleitung bei Diabelli in Wien.
3. Fantasie mit Fagott und Orgel in Prag.
4. Fantasie mit Fagott und Orgel in der Allgäuer Musikschule in Stuttgart.
5. Studien, Aufzug zur den Fagottspielen in Stuttgart.

Dießes dem habe ich noch viele Manuskripte, die ich nicht
aber keine Mühe geben, für ein Manuskript zu bringen, weil
das Honorar unbedeutend ist, so werden dieselben aber
nicht von unsemr Kunden, welche sie zum Abspielen
ausfallen gesehelt, und so viel ich von ihnen schon meist
mit Glück.

Diese sind folgende:

1. Concertino.
2. Polonaise.
3. Fantasie über Thomas aus Norma.
4. — — — — — Romeo.
5. Variationen über Fremley's Favorit Polka.
6. Rondo
7. Fantasie f. Leuckers Scene f.
8. Carneval über ein Schwäbisch Lied.

ursprünglich diesen mit Clavier Begleitung allein als 4 Etuden
und Andant.

Zeichnungsvoll

Wenzel Neukirchner
aus der Fagottsch. M. Böhm
von Münchenburg.



Stuttgart

10. September
Moritz Permann

an den
Herrn: Vigornio Permann's Widow
et Cognat

L. B. Paris: Rue de la Harpe

an
Monsieur.

Green's plan by app. No. 918.

